

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 129.

Dienstag, den 9. Mai.

1837.

Bekanntmachung.

Morgen, Mittwoch den 10. Mai, Abends 6 Uhr ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten hierselbst.

Mittheilung

einiger Briefe von Taubstummen vom Prof. Weber.

(Beschluß.)

Der zweite Brief ist von dem 25jährigen Sohne eines Häuslers in einem kleinen abgelegenen Dorfe geschrieben, der das Taubstummeninstitut 7 Jahre zuvor verlassen hatte.

..... den 24. Februar 1835.

Mein theurer und herzlich geliebter Lehrer
und Pflieger Vater Reich!

Zwar habe ich lange nicht an Sie geschrieben, doch denke ich immer an Sie, und muß Ihnen herzlich verzeihen, weil ich seit fast 2 Jahren noch nicht an Sie geschrieben habe. Ich habe auch noch keinen Brief von Ihnen oder von meinen Mitschülern erhalten, und sehne mich doch mit herzlicher Liebe zu wissen, um Sie zu fragen „Was machen Sie und Ihre gute Gattin, und lieben Kinder? Lebt meine gute und herzlichgeliebte Großpfliegermutter Heinicke noch wohl? Wie befinden meine guten lieben Lehrer, und besonders mein guter lieber Mitschüler Carl Teuscher sich? Hoffentlich, daß ich mich noch wohlbehalte, wofür ich unserem allgütigen Gott herzlich danke.

Der Zweck meines Schreibens ist: Ihnen zu sagen, daß ich Antheil zur Traurigkeit meines seligen guten und schon verstorbenen Lehrers Teuscher nehme, welches mich sehr schmerzt. Wie habe ich dies erfahren? Als ich am 22ten Februar nach Grimma zum Besuche gekommen war, bekam ich unvorbereitete und so schnelle Nachricht, welche mich angetroffen hat und sogleich in Traurigkeit verwandelt, von meinen guten Mitschülern Kunze und Berger über den Todesfall meines herzlichgeliebten seligen Lehrers Teuscher, worüber ich erschrak, und nehme so tief traurigen und schmerzlichen Abschied von ihm. Ich fragte Berger „Woher hast du über seinen Todesfall erfahren? dann antwortete er mir: von der Leipziger Zeitung, die sein Meister Neuberg ihm zum Lesen gegeben hat, und er sagte mir, daß Herr Teuscher am 4ten Februar früh 6 Uhr sanft zu Gott heimgegangen war. Weiter fragte ich Berger ernst „Wann hast du den Todesfall meines seligen Lehrers Teuscher in der Leipziger Zeitung gelesen?“ Er

antwortete mir dann: „in voriger Woche.“ Berger, Simm, und ich wunderten uns sehr unbegreiflich, noch keine Briefe entweder aus unserem Leipziger Taubstummeninstitut und noch von meinen in Leipzig noch lebenden und arbeitenden Mitschülern bekommen zu haben, und ich — auch sogar noch nicht aus Mägeln (von meinem guten Meister Schurig und dessen Sohne und andern Bekannten) erfahren zu haben. Ich hätte gern etwas in Leipziger Zeitung gelesen, aber die Leipziger Zeitung kommt noch nicht bei meinen guten Eltern, und gewöhnlich in die Dörfer, wo nur Rich:er zum Lesen brauchen. Meine guten Eltern und ich lesen nur in dem sächsischen Trompeter, der nach jedem Monate aus Meissen kommt. Kein Lesen in der Leipziger Zeitung that mir leid. Wenn unser guter Lehrer Teuscher noch gelebt hätte und besonders gesund gewesen wäre, so würde er uns und Ihren nur guten Zöglingen sehr lieb seyn, und alle sähige Taubstummen vortrefflich fortbilden werden, und so wollte ich ihn nach dem künftigen Osterfeste gelegentlich besuchen; aber meine Hoffnung ging mir darzu verloren. Wir denken immer, daß alle Menschen sterben müssen, und empfinden wieder Trost und Hoffnung, daß unser guter Herr Teuscher im Himmel mit unvergänglicher Seeligkeit belohnet werden wird, und es besser für ihn ist, als wenn die irdische Krankheit bei ihm lebenslang geblieben wäre. Seine Krankheit sollte also fast 4 Jahre lang gedauert haben, wie ich nur erfahren habe. Wir gönnen ihm die Freuden des 2ten, bessern Lebens, die seine Gottes väterliche Liebe jetzt bereitet. Unser seliger Carl Wilh. Teuscher, sein Geist und seine fromme Seele lebt noch im schöneren Himmel, und seine Liebe und sein Andenken zu Ihnen, und Ihren nur guten Zöglingen lebt noch fort, jetzt und immer, bis Sie und wenn deine Zöglinge noch gut leben und fromm bleiben, und wir alle mit ihm im Himmel wieder vereinigt werden. Denn meine Seele weiß und spricht:

2ter Brief Petrus III, 13—14.

- 13) Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach Gottes Verheißung, in welcher Gerechtigkeit wohnet.
- 14) Darum, weil Ihr darauf wartet, so thut Fleiß; daß Ihr vor Gott unbesleckt und unstrafbar in Frieden erstanden werdet.

Johannes XXI, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr seyn.

Ich empfinde wieder Trost dadurch, und sehe im Geiste, daß unser seliger guter Teuscher ein frommer Sieger ist, und auch ein geistlicher König aller Taubstummen werden soll. Ich danke Gott herzlich, daß mein guter Lehrer Teuscher mir und meinen nur von ihm unterrichteten und guten Mitschülern ein musterhaftes Bepispiel, als eine große Wohlthat gezeiget hat, und rühme unsern seligen Teuscher sehr; welcher sich unter Ihren allen Zöglingen durch wahrhaftigen Fleiß, wahrhaftige Sittlichkeit, Verständigkeit, Dankbarkeit und Frömmigkeit ausgezeichnet hat, und weiß wohl, daß er seine Zöglinge und mich in Sprache so vortrefflich gebildet und deutlich und kräftig gepredigt hat. Seine Blüthe war sehr schön und bleibt immer fort bis zur Ewigkeit wie herrlich. Ich kann unsern seligen Teuscher nie vergessen; und bin ihm lebenslängliche Dankbarkeit schuldig, und ehre auch Sie o! meinen so vortrefflichen Lehrer lebenslang dankbar. Denn meine Seele forscht: Wer weiß, daß Ihre alle Zöglinge gegen Sie dankbar oder nicht sind und Ihre Wohlthaten sich ganz vergessen oder nicht? Nur allwissende Gott, der große Barmherzigkeit, Gnade und Geduld gegen nicht nur hörende, sondern auch taubstumme Menschen als gleich arme Sünder hat, und nur wahr reuigen Sündern Schuld und Sünde vergiebt; nehmlich:

Wer Gott fürchtet, der thut recht Gutes und wer an ihn glaubet, der hat das ewige Leben!

Als ich Sie vor 2 Jahren besucht hatte, sagten Sie mir, sich über die Undankbarkeit und Unsittlichkeit oder schlechte Behandlung Ihrer meisten Zöglinge zu ärgern. Dann forscht meine Seele noch immer hier, und ich will Ihnen einmal schreiben, was ich gethan, und erfahren habe.

Nun frage ich Sie. War dein geliebter Zögling und mein guter Lehrer Teuscher wirklich am 4ten Febr. früh 6 Uhr gestorben? Wodurch? Ueber was für letztes Wort hat er vor seinem Tode gesprochen, welches sehr wichtig war? Wie heißt ein Prediger, der die Leichenpredigt über ihn gehalten hat? Worüber hat er gepredigt? Da bitte ich Sie so gütig um baldige Antwort.

Es schmerzt uns sehr über den Verlust unseres guten seligen Teuschers, und ich glaube gewiß, daß große Schwierigkeiten Sie antreffen würden, welches mich sehr besüchert. Darf ich Sie bitten, zu trösten mit dem Vertrauen auf Gott? wie ich Sie kindlich ehre, und ich wünsche sehr, daß Gott Ihnen leicht helfen möge, und Ihnen einen guten Fr.und, der ein Taubstummenlehrer werden soll; schenken möge, und daß Gott Sie und meine guten Lehrer erhalten möge, welche zum Heil aller unglücklichen Taubstummen unseres Vaterlandes immer schön bilden möchen und sollen. Gott erhalte und segne Sie! meinen theuern innigsten liebsten Lehrer!

Ich grüße Sie herzlich, und bitte mir viele herzlichste Grüße an meine 2 guten, lieben Pflegemütter,

Lehrer, Pflegegeschwister und meinen guten Schulfreund Carl Teuscher, und auch Ihre Zöglinge aus. Schreiben, wenn Sie Zeit haben, wieder einmal Ihrem

Sie, liebenden, und treuen Pflegevater und Zöglinge

Der dritte Brief gehört, was den richtigen Gebrauch der Sprache anlangt, zu den vorzüglicheren. Der damals 19jährige Sohn eines Dorfschullehrers, einer der talentvollsten und liebenswürdigsten Zöglinge der Anstalt, ahnete bei dem Tode seines Lehrers das Geschick, das ihm bald selbst treffen sollte, denn er litt an der nämlichen Krankheit. Zugleich bewies er aber, wie man aus den beigefügten Zeilen seines Vaters und aus dem Briefe selbst sieht, ein so festes Vertrauen in die gütigen Absichten Gottes, daß man sich selbst sagen muß, der Unterricht im Taubstummeninstitute habe bei ihm den wichtigsten Zweck erfüllt, den man bei ihm nur voraussetzen kann.

..... den 18 Febr. 1835.

Theuerster Lehrer und Pflegevater,

Ich will Dir einmal mittheilen, wie es mit mir in diesem Winter ergeht. Ich habe gewöhnlich nicht heftiges Brustweh, aber wohl es sticht, wenn der Husten kommt, oft in den Lungen. Dieser aber ist besonders schmerzlich und stark. Bei geringer Bewegung und zwar seit dem Anfange Xlbrs v. J. bin ich gar nicht aus der Stube ins Freie gekommen, erschwert mir der Athem auch oft, und bin ich noch ganz matt. Ueberdies habe ich jetzt, wie der Fall des vorigen Winters war, kein Blut ausgespuet.

Sollte ich nicht über ein Kleines zu der Gesundheit schreiben? D, mein einziger Trost in dieser Lage ist, daß Gott, der uns Alle zum Besten lenkt, seine weisen und gütigen Absichten hat, und ich habe nun frohen Muth, mein letztes Geschick zu betreten.

Daß, wie ich in der Zeitung (am 11/2. a. c.) mit dem größten Bedauern las, mein guter Lehrer Teuscher ein solches Geschick gehabt hat, aber zu früh, hat mich mit bangen Erwartungen erfüllt. — Wie lang war er krank gewesen und was war die Ursache seiner Krankheit in den ersten Tagen? Ich bitte Dich, geliebter Pflegevater, mir dies gewiß zu beantworten.

Die Worte aus jener Zeitung, aus Deiner lieben Feder geflossen, habe ich abgeschrieben und will sie behalten zum Andenken.

Du hast großen Verlust an jenem treuen Gehilfen, da er Deine gestrengten Arbeiten erleichtert und wohl vermindert hat. Ich bedauere auch Dich sehr, sehr! Gott erhalte und erleichtere Dein Leben!

Dein

Dich liebender Pflegevater.

Hochzuverehrender Herr Director!

Nur noch einige Zeilen will ich zu vorstehendem Briefe hinzufügen! Daß mein Sohn immer noch krank ist, hat er Ihnen selbst geschrieben, und zwar hat er diesmal seinen Zustand ziemlich genau geschildert. Bis jetzt hat er sich immer mit dem sel. Teuscher getröstet und gehofft, da es sich mit diesem bessere, so werde er auch wieder gesund werden; nun aber dieser gestorben ist, so scheint es, als wenn er auch keine Hoffnung zur Genesung mehr habe. Es kann unmöglich lange mehr währen, daß sein Ende erfolgt. Nicht nur seine Körper, sondern auch seine Geisteskräfte nehmen täglich ab. Es ist nur noch Haut und Bein zu ihm und er kann vor Mattigkeit kaum mehr gehen.

Den Anfang und Fortgang der Krankheit des sel.

Teuschers möchte er freilich gern wissen, damit er selbige mit der seinigen vergleichen könne. Ob ihm aber eine solche Vergleichung gut sei, werden Sie am besten beurtheilen. Vielleicht tadeln Sie uns, daß wir ihm jene traurige Nachricht lesen ließen? Ich folgte dem ersten Drang: meines Herzens. Thränen flossen für den Edlen — nur Fritz weinte nicht. (Sein Gottvertrauen ist mit ein Räthsel.)

Auch wir haben uns in den Willen Gottes ergeben und bitten nur, daß sein Leiden nicht zu lange mehr dauern möchte.

Mit der größten Hochachtung verharre ich
Ew. Wohlgeb.

E. den 19. Febr. 1836. ergebenster

.....

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Börsen in Leipzig,

vom 8. Mai 1837.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	140½	Conv. 10 u. 20 Kr.....	1½	—
do.	2 M.	139½	Preuss. Courant.....	101½	—
Augsburg in Ct.....	k. S.	100½	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.	2 M.	—	Silber 1316th. u. dar. pr. do.....	—	—
Berlin in Ct.....	k. S.	101½	Leipzig - Dresdener Eisenbahn - Actien...	—	138½
do.	2 M.	—	Actien der Wiener Bank in Fl.....	—	1375
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	110½	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	—	105½
do.	2 M.	110	do. do. à 4 pCt.....	—	100½
Breslau in Ct.....	k. S.	101½	do. do. à 3 pCt.....	75½	—
do.	2 M.	102½	K. preuss. Staats - Schuld - Scheine.....	—	102½
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100½			
do.	2 M.	—			
Hamburg in Bo.....	k. S.	148½	K. sächs. Steuer - Credit - Cassenscheine		
do.	2 M.	147½	à 3 pCt. } grosse	—	101½
London pr. L. St.....	k. S.	6.17½	do. Cammer - Credit - Cassenscheine,		
do.	3 M.	6.17	à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—
Paris pr. 300 Fr.....	k. S.	79½	à 3 pCt. von 1000 Thlr.....	—	—
do.	2 M.	79½	K. preuss. Steuer - Credit - Cassenscheine		
do.	3 M.	79	à 3 pCt. } von 1000 und 500 Thlr.	—	96½
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	100½	do. Cammer - Credit - Cassenscheine,		
do.	2 M.	—	à 2 pCt. La. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
do.	3 M.	99½	à 3 pCt. La. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Louisd'or à 5 Thlr.....	111	—	Leipziger Stadt - Anleihe à 3 pCt. } grosse	—	101½
Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½	do. } kleine	—	101½
Kaiserl.....do.....do.....	—	13½			
Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	13			
Passir.....do. à 65 As do.....	—	12½			
Species.....	1½	—			

Bekanntmachung.

Seit dem 28. vorigen Monats sind folgende Gegenstände, als in hiesiger Stadt gefunden, bei uns eingeliefert worden:

- 1) ein Paar Frauenstrümpfe,
- 2) zwei Regenschirme,
- 3) zwei einzelne Schlüssel,
- 4) drei zusammengebundene Schlüssel.

Wir fordern die Eigenthümer dieser Gegenstände hiermit auf, sich binnen sechs Wochen von heute an gerechnet bei uns zu melden.
Leipzig, den 9. Mai 1837.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heintze.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die wegen der **Bertha Therese Bohn** in Nr. 111 dieses Blattes unterm 19. vorigen Monats von der unterzeichneten Behörde erlassene Bekanntmachung hat sich erlediget, da der Leichnam der genannten Bohn am 5. dieses Monats unfern hiesiger Stadt im Eisterflusse gefunden und aufgehoben worden ist.
 Leipzig, am 7. Mai 1837. Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
 Stengel. Burckhardt.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 9. Mai: Die Nacht der Verhältnisse, Trauerspiel von Ludw. Robert. — August Weiß, Herr Weymar, vom königl. sächs. Hoftheater zu Dresden, als erste Gastrolle.
 Morgen, den 10. Mai: Norma, große Oper von Bellini. Madame Wink, kaiserl. königl. Hof-Operfängerin von Wien, Norma als erste Gastrolle.

Orgelconcert zum Besten des Instituts für Taubstumme.

Morgen, den 10. Mai, wird Unterzeichneter zum Vortheil der obigen Anstalt in der Nicolaikirche ein Orgelconcert zu geben die Ehre haben, worin ihn Herr Kammermusicus C. G. Belke und Herr J. G. Bastiaans aus Deventer gefälligst unterstützen werden.
 Billets à 8 Gr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Hofmeister und Fr. Kistner zu erhalten. Anfang 4 Uhr. C. F. Becker, Organist an der Nicolaikirche.

SÄCHSISCHE MASCHINENBAU-COMPAGNIE.

Die dritte Einzahlung auf die Actien der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie von 5 Thlrn. ist in Folge unserer Bekanntmachung vom 4. Januar d. J. unter Zurechnung von 8 Gr. Zinsen mit 4 Thlrn. 16 Gr. haar im 21. Kl. Fuß, oder in Louisd'or zu 5 Thlr. 16 Gr. gegen Ausbändigung der Interimsactie No. II. und Empfangnahme der Interimsactie No. III. auf den Gesamtbetrag der Einzahlung (20 Thlr.) lautend, bis zum **20. Mai** Abends 7 Uhr auf dem Comptoir der Herren Frege & Comp. in Leipzig zu bewirken.

Wer bis zu dem genannten Tage diese dritte Einzahlung nicht leistet, verliert unter den Modificationen des §. 5 des Gesellschaftsstatuts alle Ansprüche auf die bereits geleisteten Einzahlungen.
 Chemnitz, den 6. Mai 1837.

Das Directorium der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie.
 Roder, Vorsitzender.
 E. Bauer, Bevollmächtigter.

Maschinen-Weberei in Aue.

Die ersten auf den Maschinen des Vereins gearbeiteten Stücke Schirting liegen im rohen, gebleichten und gebleicht und appretirten Zustande auf dem Comptoir der Herren Gebrüder Holberg in Leipzig zur Ansicht und Prüfung bereit.

Das Directorium.
 A. F. Dyppen, D. Geitner.
 B. Schmidt, W. Holberg.

Freiwillige Versteigerung.

Das Voigt'sche Erbehaus Nr. 97 alhier im Sacke wird künftigen
 eilften Mai d. J.

Vormittags um 11 Uhr daselbst notariell an den Meistbietenden versteigert und liegen dort, so wie in der Expedition des Unterzeichneten die Kaufbedingungen, der ungefähre, auch abgeschrieben bei mir zu erlangende Anschlag und die Miethcontracte zur Ansicht bereit.
 Leipzig, im April 1837. Dr. Eduard Friederici senior, Notar.

Auction. Zehn eigenhändig geschriebene Briefe Gellerts an den Baron v. Cronck aus den Jahren 1742, 1752, 1754, 1755, 1756 und 1757, wovon jedoch zwei früher bereits abgedruckt sind, sollen, da selbige nicht im Ganzen zu verkaufen gewesen,
 den 31. Mai d. J.

Notariats wegen versteigert werden, und ich ersuche daher Liebhaber und Sammler von Handschriften; so wie alle diejenigen, welche von jenen Briefen einen oder mehre zu besitzen wünschen, sich an dem bemerkten Tage des Nachmittags um 3 Uhr in meiner Wohnung (Ritterstraße Nr. 686, 3 Treppen hoch) zu dieser Versteigerung gefälligst einzufinden.

Friedrich Wilhelm Winkler, Adv. und Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

Einem geehrten, hiesigen und auswärtigen Publicum mache ich die ergebenste Anzeige, dass ich mich auf hiesigem Platze etablirt habe, verbinde hiermit zugleich die Bitte, mich recht zahlreich mit gütigen Aufträgen zu beehren. Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung werde ich es mir stets angelegen sein lassen, durch feine Arbeit und die neuesten Façons mir die Zufriedenheit meiner verehrten Kunden zu erwerben.

J. G. Beuchel,

Schneidermeister für Herren, Gerbergasse No. 1109.

In Bezug auf obige Annonce empfehle ich mich allen hohen Herrschaften im Anfertigen geschmackvoller Knabenanzüge bestens. Der Obige.

Empfehlung. Das Allerneueste in Gestücker empfiehlt
E. Simon,
Gewölbe Hainstraße Nr. 196.

Empfehlung. Reine Pockholzfügel und Elfenbein-Kernbälle empfiehlt in allen Größen
E. Simon,
Gewölbe Hainstraße Nr. 196.

Strohhut-Anzeige.

Glanz-Strohüte für Mädchen und Kinder werden, um damit gänzlich aufzuräumen, zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft in der Puh-Handlung von
D. Puzani,
Reichstraße Nr. 589.

Anzeige. Firma's in allen Gattungen die Elle Schrift zu 4 Gr., Thüreschildchen von Blech mit Goldschrift zu 16 Gr., Grabschriften und Lehrbriefe schreibt fortwährend
J. Dess, am Raue Nr. 870.

Anzeige. Die Nürnberger Knackwürste sind von heute an wieder frisch und von vorzüglicher Güte zu haben, so wie auch ein feines Glas Sahliser Lager- nebst anderm guten Biere bei
J. M. Eisenmann, Thomaskirchhof Nr. 95.

Wohnungsveränderung. Von jetzt an habe ich Wohnung und Expedition in Frau Baron v. Müllers Hause, Katharinenstraße Nr. 391, 3 Treppen hoch.
Adv. Julius Albert Prase, Ger.-Dir. von Städteln und Probstdeuben.

Wohnungsanzeige. Meine Wohnung ist jetzt in Hrn. D. Schwägrichens Garten an der Wassekunst. Ich empfehle mich allen Verwandten u. Bekannten zu fernerm Wohlwollen. F. Küster.

Ganz frische Schellfische erhielt pr. Post Fried. Schwennicke.

Hausverkauf. Ein anständig gebautes Haus auf hiesigem Plage ist für 19,000 Tblr. und eins dgl. in hiesiger Vorstadt mit Garten zu verkaufen durch G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Verkauf. 2 Stubenthüren mit Glasfenstern, wenig gebraucht, sind zu verkaufen bei Herrn Mehnert, Gärtner in Reichels Garten.

Verkauf. Frische Stoppel-Butter in Fäskchen von circa 50 Pfd. liegt billig zum Verkaufe bei
F. W. Wirth, Halle'sche Gasse.

Subverkauf.

Da mein Lager in sehr geschmackvollen Borduren oder Ranten im Verhältnisse der Tapeten stärker ist, so zeige ich hiermit an, daß ich erstere auch einzeln ohne Tapeten ebenfalls zu herabgesetzten Preisen und gegen baare Zahlung ausverkaufe.

Carl Moritz Müller, Petersstraße Nr. 73.

Nicht zu übersehen!!!

Heute empfang ich die erste, die schon längst erwartete Sendung alter Kleiderschränke, Tische, Stühle, Betten, Uhren und dergl. mehr.
Leipzig, den 8. Mai 1837.

Carl Hoffmann, Reichstraße.

Verkauf. Alten Barinas = Canaster à 14, 16, 20 Gr., alten Holl. Portorico in Rollen à 9 Gr., schön hellbraune Marylandblätter zu Cigarrendecken à 28 Thlr. pr. Ctnr., Portoricoblätter, worunter sich ebenfalls Cigarrendecken befinden, empfiehlt als etwas ganz Preiswürdiges
Moriz Kerschmar, neuer Neumarkt, Hohmanns Hof Nr. 32.

Verkauf. Eine Partie feine sehr alte Havanna-Cigarren liegen zu billigem Verkaufe bei
F. A. Fleck, Petersstraße Nr. 124, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen sind eine Branntweinblase mit Hut und Rohr, ein Waageballen nebst Schalen und Gewicht und ein eiserner Mörser. Das Nähere ist in der Barfußmühle zu erfragen.

Fenster-Gazen,

in Grün, Weiß und Bunt gedruckt, von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ breit, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Ernst Wilhelm Kürsten.

Pariser Mouffelin de laine

in neuen eleganten Mustern, die Robe zu 5 und 6 Thlr., verkauft
J. H. Meyer.

Ederne Trinkbecher zum Zusammenlegen à Stück 4 Gr.
empfehlen zur Bequemlichkeit aller Wassercurbrauchenden
G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen Nr. 568.

F. W. Krauser, Reichstraße Nr. 403, Hennigke's Haus,
empfehlen sein Lager in Garnen, als:

baumwollene und wollene Strickgarne in Weiß, Couleurt und schönen Melangen, Zeichengarn, coul. Nähgarn (in Strähnen, sehr fest), Glanzgarn, weiße Garne auf Knäulchen (Sewings), Vigogne in Weiß und Grau etc.

Gekauft werden fortwährend alte Kisten, ca. eine Elle lang, $\frac{1}{2}$ Elle breit, im Gewölbe unter den drei Rosen.

Gesucht wird sofort ein Lehrer der englischen Sprache, der täglich eine Stunde, von Morgens 9 Uhr an, frei hat. Gefäll. Offerten und Bedingungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre „A. R. No. 1300“ an.

G. A. Einem, auch 2 gestitteten Knaben, vorausgesetzt, daß sie eine schöne Hand zu schreiben erlernt haben, kann eine mit der Zeit einträgliche Beschäftigung nachgewiesen werden von dem
Agenten C. E. Blatzpiel in Reichels Garten.

Gesuch. In einer hiesigen Colonialwaaren-Handlung wird ein unverheiratheter Marktbeförderer von starkem und gesundem Körperbau, der die genügendsten Zeugnisse seiner Ehrlichkeit und seines Wohlverhaltens vorzeigen kann, gesucht. Das Nähere ist zu erfragen auf der Grimma'schen Gasse Nr. 593 bei dem Hausmanne.

Gesuch. Jemand, der seinen eigenen Wagen hat und den 17. oder 18. dieses nach dem Bade Rissingen reist, wünscht Theilnehmer zu finden. Zu erfragen Salzgäßchen Nr. 407, bei dem Hausmanne.

Gesucht werden einige Bursche zum Wickelmachen in eine Cigarrenfabrik. Auskunft wird ertheilt im Essig-Gewölbe in Amtmanns Hofe.

Gesuch. Eine perfecte Köchin, welche sogleich oder den 1. Juni d. J. antreten soll, wird zu miethen gesucht, Brühl Nr. 356, 3te Etage.

Gesucht wird den 1. Juni ein an Ordnung und Fleiß gewöhntes Dienstmädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht: Peterssteinweg Nr. 816, eine Treppe hoch.

Gesucht wird ein reinliches ordentliches Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse besitzt und gleich antreten kann. Näheres auf dem Peterssteinwege Nr. 844, 2te Etage.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen, das in der Küche erfahren sein muß und zum 1. Juni antreten kann. Hat sich zu melden in der Reichstraße Nr. 543, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird von einem pünctlich zahlenden Manne ein Familienlogis im Preise von 30 bis 50 Thlrn. und zu Johanni zu beziehen. Adressen unter N. übernimmt die Expedition d. Bl.

Vermiethung. Ein großes freundliches Familienlogis ist in Lehmanns Garten entweder sofort, oder von Johanni an zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann.

Vermietung. Eine erste Etage in bester Meßlage für künftige Messen; ferner ein angenehmes Sommerlogis mit Gartenbenutzung sind von jetzt an zu vermietten, und in Nr. 375, 2 Treppen hoch, das Nähere zu erfragen.

Sommerlogis. In der angenehmsten Lage Lindenau's sind noch 4 Stuben mit Küche und Zubehör, auch Gartengenuss, an eine Familie oder einzeln mit oder ohne Meubles zu vermietten bei Scharlach daselbst.

Zu vermietten ist an einen soliden ledigen Herrn eine gut ausmeublirte meßfreie Stube nebst Stubenkammer in Nr. 101 am Thomaskirchhofe. Auskunft erthält man daselbst eine Tr. hoch.

Zu vermietten ist ein angenehmes Sommerlogis in Lindenau und bei dem Richter Herrn Mühlberg zu erfragen.

Zu vermietten ist in der Fleischergasse ein Logis 4 Treppen hoch vorn heraus bestehend aus 2 Stuben nebst den Zubehörungen für 60 Tblr. und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Neuer Kaffeegarten von C. Jänichen.

Die zeither von der löblichen Gesellschaft „Ressource“ benutzten Räume in dem Gartengrundstücke Herrn Lehmanns (neben der Barfussmühle) habe ich zu einem

K a f f e e g a r t e n

ingerichtet und denselben

den 2. Mai 1837

eröffnet. Für eine hinreichende Auswahl warmer und kalter Speisen und Getränke werde ich bestens sorgen.

Indem ich dieses neue Etablissement der gütigen Beachtung des verehrten Publicums empfehle, erlaube ich mir noch darauf aufmerksam zu machen, dass auch mein „Kaffehaus zum goldenen Anker“ fortbesteht. Leipzig, den 9. Mai 1837.

C. Jänichen, Cafétier.

Extra-Concert

heute, Dienstag den 9. Mai, in Althen.

Wir erlauben uns, ein geehrtes Publicum auf folgende Piecen, welche mit zur Aufführung kommen werden, aufmerksam zu machen: Duvert. zu Egmont, zu Oberon, zur Baubersflöte, Arie und Chor aus den Hugonotten, Duett aus Norma, Scene und Arie aus Anna Bolena von Donizetti, Finale des 1sten Actes aus Don Juan &c. Zum Beschluß Militairmusik. Näheres bestimmen die Concertzettel. Um gütig zahlreichen Besuch bittet ergebenst

das Musikchor von Julius Popihsch.

Vermisst wird seit 8 Tagen ein goldener Siegelring mit achteckigem Carneol, gegen 2 Loth am Gewicht; derselbe ist der Länge nach gerieft und noch wenig getragen. Man warnt vor dessen Ankauf und versichert dem, welcher zur Wiedererlangung desselben behilflich ist, einen Ducaten Belohnung in Nr. 715, im 2ten Stocke.

Verloren wurden gestern 2 zusammengebundene französische Schlüssel. Der Finder wird ersucht, dieselben gegen eine der Sache angemessene Belohnung im schwarzen Brete, 2 Treppen hoch, über der Wirthschaft abzugeben.

Verloren wurde vorgestern von der Holzgasse durch das Johannisthal bis auf die Quergasse ein schafflederner Damenhandschuh. Da derselbe als Andenken einer Verstorbenen nur für den Verlierer Werth haben kann, so wird der ehrliche Finder gebeten, ihn gegen eine gute Belohnung Holzgasse Nr. 1388, 2 Treppen hoch, bei Herrn Dietrich abzugeben.

Verloren wurde am Sonnabende, den 6. d. M., Nachmittags auf dem Wege von Herrn Kintsch's Schweizerhäuschen um die Promenade, rechts zum Petersthore herein bis in die zweite Etage in Nr. 65, neben dem goldenen Hirsche, ein Geldbeutel von schwarzblauer Seide mit Stahlperlen, in welchem in dem einen Ende eine kleine niederländische Goldmünze, und in dem andern 1 Tblr. 10 bis 12 Gr. Cour. und 8 Gr. Conv.-Geld befindlich war. Der ehrliche Finder, der solchen in gedachtem Quartiere abgiebt, erhält das darin befindliche Silbergeld als Belohnung.

Verloren. Sieben Bogen Rechnungen sind gestern Vormittag in der Hainstraße verloren worden. Der Finder derselben erhält bei ihrer Zurückgabe an den Hausmann in Barthels Hofe eine Belohnung.

Nachruf an August Eduard Bachmann.

In der Blüthe Deiner schönsten Jahre,
 Theurer Freund! kühst Du schon auf der Bahre,
 Und mir bleibt der Trennung herber Schmerz!
 Ach! umsonst sind meine lauten Klagen,
 Unerbittlich wirst Du fortgetragen,
 Hin ins Grab gesenkt Dein liebend Herz;
 Aber Dein Gedächtniß bleibt mir theuer,
 Bis mir winkt des Wiedersehens Feler!

W. B.

Nachruf dem zu früh entschlafenen Freunde Eduard Bachmann.

Trauter Freund! schon auf der Bahre
 Weiß Dich nun mein trauernd Herz;
 Auf so manche schöne Jugend-Jahre —
 Mußte folgen solch ein Schmerz.
 Einst sah ich Dein Wünschen — Hoffen
 Ach — wie lieblich träumtest Du,
 Einst stand Dir der Himmel offen!
 Doch! wie bald schwand Deine Ruh.

In des Lebens Rosentagen
 Sprachst Du oft: vergiß mein nicht! —
 Ja, so lang' die Pulse schlagen,
 Bis mein Aug' im Tode bricht,
 Will ich Deiner treu gedenken;
 Jetzt umstrahlt im höhern Licht;
 Bis man mich ins Grab wird senken,
 Ruf auch ich: — vergiß mein nicht.

A. S.

Ehorzettel vom 8. Mai.

Gestern Nachmittag 4 Uhr.

Bahnhof.

Hrn. Stud. Bachmann, Schrag u. Wahle, v. hier, von
 Bittau, Dresden u. Baugen zurück.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Dilligence.

Auf der Frankfurter Fahr. Post: Hr. M. Weiß u. Hr.
 Registrator Krämer, v. hier, v. Eisenburg zurück.

Halle'sches Thor.

Hr. D. Gutmann, v. hier, v. Dessau zurück.
 Hr. Maler Napp u. Hr. Rector Napp, v. Penzlin, bei
 Neubauer.

Se. Excellenz Hr. Canzler v. Pfau, v. Bernburg, im
 Hotel de Pologne.

Die Berliner ordin. Post, 18 Uhr.

Hr. Major. v. Rowan, v. Kopenhagen, im Blumenberge.
 Auf der Halberstädter Gilpost, um 4 Uhr: Hr. Kst.
 Beer u. Hartmann, von Magdeburg und Hannover,
 passiren durch.

Kanstädter Thor.

Hr. Kammerherr v. Helledorf, v. St. Ulrich, im Hotel
 de Baviere.

Hr. Hdlgscommis Besser, v. Magdeburg, im Blumenb.
 Hr. General-Lieuten. Graf v. Dohna, v. Koblenz, im
 Blumenberge.

Hospitalthor.

Hrn. Kst. Gebt. Dörfel, v. Altenburg, bei Krage.

Hr. v. Schickfuß, v. Baumgarten, unbestimmt.

Hr. Hdlgsreis. Biesel, v. Magdeburg, im Kranich.

Die Nürnberger Dilligence, 15 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Nacht-Gilpost.

Kanstädter Thor.

Auf dem Frankfurter Packwagen, um 7 Uhr: Hr. Kfm.
 Jacoby, v. Eisenach, unbestimmt.

Hospitalthor.

Die Prager Gilpost, um 7 Uhr.

Auf der Nürnberger Gilpost, 18 Uhr: Hr. Kroth. Häbler,
 v. Altenburg, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Gutsbes. v. Zettwitz, v. Colmnitz, im H. de Care.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Ober-Assessor
 v. Lippelskirch, v. Königsberg, im Hotel de Pologne.
 Hr. Kfm. Robert, v. Petersburg, in Nr. 546, Fräul.
 v. Könnert u. v. Birkel, von Dresden und Berlin,
 passiren durch.

Kanstädter Thor.

Hr. Hdlgsreis. Wendt, v. Magdeburg, in St. Hamburg.
 Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Mad. Baufe, von
 Dettelbach, bei Banq. Thieme. u. Hr. Sprachlehrer
 Graff, v. Arnstadt, bei Ballmann.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Fräul. v. D'Byrn, v. Dresden, im Hotel de Baviere.

Auf der Dresdener Gilpost: Hr. Staatsrath v. Trubeckow
 u. Hr. Secretair Garnier, v. Dresden, im H. de Bav.,
 Hr. Major v. Könnert, von Stuttgart, im Hotel
 de Baviere, Dem. Schmidt, v. Dschah, bei Lüders, u.
 Hr. v. Wolfersdorf, v. Meissen, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Se. Erlaucht Hr. Graf v. Stollberg, v. Stollberg, im
 Hotel de Prusse.

Hr. Prof. Fahlcranz, v. hier, v. Hamburg zurück.

Hr. Kammerhr. Freih. v. Fürstenberg, v. Stammhalm,
 im Hotel de Prusse.

Hr. Kfm. Ringelhardt, v. hier, v. Ostrau zurück.

Kanstädter Thor.

Dem. Gerstenkorn, v. hier, v. Erfurt zurück.

Hr. Musikdir. Bohnhardt, v. Berka, im Hotel de Pol.
 Auf der Kasseler Post, 16 Uhr: Hr. Bibliothek-Inspector
 D. Schubert, v. Kassel, passirt durch.

Druck und Verlag von E. Polz.